

# Balletttänzerinnen, Porträts und farbenfrohe Abstraktionen

Dagmar Weeser und Angelika Nocka zeigen ihre Bilder in der Waas.schen Fabrik

**Geisenheim.** (fla) – Auf den ersten Blick zeigen die Gemälde der beiden Künstlerinnen Dagmar Weeser und Angelika Nocka vor allem Farben: sattes Grün, leuchtendes Blau, blühendes Rot, sonniges Gelb, dazwischen immer mal wieder schwarze Linien aus echter Asche und edlem Blattgold. Die farbenfrohen Abstraktionen entpuppen sich bei näherem Hinschauen auch vielfach als Andeutungen von Landschaften, als Blumenwiesen, Küsten mit Horizontlinien oder beim Sonnenuntergang, aber auch Berge, über denen ein Sturm tobt und sanfte Hügellandschaften. Sogar einen Vulkanausbruch kann man erahnen und genau diese ganz eigene Interpretation der Betrachter scheint bei den beiden Künstlerinnen, die zurzeit in der Waas'schen Fabrik ausstellen, auch gewollt. „Das macht diese Ausstellung so spannend“, freute sich auch Hausherrin Andrea Nusser schon bei der Vernissage am vergangenen Sonntag über das rege Interesse und den Austausch der Besucher.

Doch nicht nur farbenfrohe Abstraktionen gibt es zu sehen: Angelika Nocka zeigt ihr ganzes Können als Malerin auch in eindrucksvollen Porträts und vor allem mit zwei lebensgroßen Bildern von jungen Ballett-Tänzerinnen, die fast ein bisschen an die berühmten Gemälde von Degas erinnern: Mit zarten Händen binden die Mädchen in weißen Tütüs ihre Schuhe zu und posen in berühmten Ballettfiguren.

„ColorArt“ haben die beiden Malerinnen ihre neuste Ausstellung in der Waas'schen Fabrik in Geisenheim überschrieben. Jeweils 24 Bilder zeigt jede der Künstlerinnen aus Rheinland-Pfalz, und alle Bilder sind aus den letzten beiden Jahren. Diese Ausstellung ist ihre Zweite im Rheingau. Vor ein paar Monaten gab es die Premiere in der Rhein-Wein-Welt in Rudesheim. Durch eine Gemeinschaftsausstellung in der Asbachgasse hatten Angelika Nocka aus Laubenheim und Dagmar Weeser aus Bingen den Rheingau für sich entdeckt und Andrea Nusser gefragt, ob sie ihre Werke auch in dem Geisenheimer Kulturdenkmal Waas'sche Fabrik ausstellen dürfen. Natürlich trafen sie auf offene Ohren und schon die Vernissage zeigte, dass die Ausstellung ein Erfolg werden dürfte. Dagmar Weeser ist Künstlerin für informelle Kunst mit einem Hauch Expressionismus. Sie wurde 1964 in Bingen am Rhein geboren und setzt sich seit 2016 autodidaktisch mit Kunst auseinander, vornehmlich im Fachbereich Malerei. Ihre künstlerische Weiterbildung erhielt sie im Bereich Malerei durch die Dozenten Liesel Klören aus Laubenheim an der Nahe, durch Grafiker Martin Thomas aus Heilbronn und Gisela Richter aus Kenzing bei Freiburg. „Meine Werke sind geprägt von meiner Impulsivität und meiner Leidenschaft zur Farbe. Die gegenstandslose Arbeitsweise



**Schon bei der Vernissage gab es reges Interesse und viel Austausch.**

in Acryl- und Mischtechnik mit bevorzugt kräftigen Farbtönen schafft Harmonie oder Gegensatz. Die Akzente der Werke sollen das Auge fesseln und den Betrachter in seinen Bann ziehen“, sagt die Künstlerin und nennt Farbe als integralen Bestandteil ihrer künstlerischen Arbeit, da sie ihr ermöglicht, ihren Gedanken und Fantasien Raum zu geben sowie ihre Emotionen, Stimmungen und Ideen farbig umzusetzen. Ihre Inspiration hole sich die Künstlerin in der Natur und aus ihrer Gefühlsbewegung heraus. Zahlreiche Ausstellungen in Bingen am Rhein, Bad Kreuznach, Mainz und St. Goar dokumentieren den Erfolg von Dagmar Weeser, die, wie Angelika Nocka, auch Mitglied des Kunstkreis „Spektrum Bingen“ ist. Private Sammler aus Würzburg, Sylt, Nürnberg, Gießen, München, Kassel, Mainz, Frankfurt, Düsseldorf und Ecuador haben bereits Werke von ihr erstanden.

Angelika Nocka aus Laubenheim an

der Nahe ist Künstlerin für gegenständliche Kunst und offen für Wege in die Abstraktion. In Bad Kreuznach geboren, arbeitete sie nach kaufmännischer und technischer Ausbildung von 1981 bis 2003 als Medienberaterin der Börsen-Zeitung Frankfurt am Main. Ab den 90er Jahren erhielt sie Malunterricht bei verschiedenen Künstlern und unternahm Malreisen in Europa.

„Eine langjährige Unterstützung fand ich durch Künstler wie Roswitha Gottfried-Zimmermann und Rinaldo Greco. Sehr lange habe ich mich bei Rinaldo Greco in die Kunst des Portraitmalens einweisen lassen. Aber auch Malseminare bei Monika Kaiblinger am Chiemsee, sowie Kurse bei der Sommerakademie, Malseminare bei Heidi Reil in Brixen und Gerlingen haben mich weitergebracht“, erzählt sie. Im Verlauf dieser Weiterbildungen fand die Malerin auch immer mehr den Weg in Richtung abstrakter Darstel-

lungsweisen. „Im Normalfall ist mir allerdings wichtig, dass noch etwas Realität durchscheint, eine Idee von etwas, das in den Farben dargestellt werden könnte“, berichtet sie und eine wunderschöne Darstellung einer Mohnblume, die von innen heraus zu leuchten scheint, bestätigt das. Im Zentrum solle die Schönheit stehen, die Bilder sollen verzaubern und begeistern. Entsprechend gäbe sie ihren Bildern auch keinen Namen, nicht einmal einen Titel, der vom Werk selbst ablenken könnte: „Betrachtende können alle Interpretationen aus den Werken ziehen, die ihnen nur einfallen.“ Seit 2005 gab es verschiedene Ausstellungen in Frankfurt, Bad Kreuznach, Bingen sowie in diversen Weingütern der Umgebung. „Schon als Kind malte ich farbenfrohe und außergewöhnliche Blumenanordnungen; ich war fasziniert von Farben. „Nach wie vor faszinieren mich leuchtende Farben – vor allem, wie sie mir die Natur in der schönen Umgebung meiner Heimat an Nahe und Rhein bietet. In meinen Bildern versuche ich in der Wiedergabe der Natur, sowie der Menschen im Alltag und durch Porträts teils naturalistisch, teils impressionistisch ein positives Lebensgefühl zu vermitteln. Hauptsächlich verwende ich Öl- und Acrylfarben“, so die Künstlerin mit eigenem Atelier in Laubenheim an der Nahe.

Beide Künstlerinnen haben es sich zu eigen gemacht, auf ihren Leinwänden auch immer wieder mit strukturgebenden Elementen zu arbeiten: Da gibt es schwarz-weiße Berglandschaften, in die Sand untergemischt ist, um den Farben Struktur zu verleihen, in anderen Gemälden wird Asche oder mal Karton verarbeitet, oft auch Spachtelmasse oder Seide, die einen besonderen Glanz verleiht.

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 16. Januar während der Öffnungszeiten zwischen 15 und 17 Uhr.



**Angelika Nocka ist mit ihren Bildern auch in einer Galerie in Wien vertreten.**



**Dagmar Weeser aus Bingen erhielt in diesem Januar die Auszeichnung zur Künstlerin des Monats vom eXperimenta-Magazin für Literatur, Kunst und Gesellschaft.**